



# Abschlussbericht zum Förderprogramm 2017 Online-Präsentation des AEG- Firmennachlasses (1883-1996) der Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin

(Stand: 12. März 2018)

## Inhalt

---

1.	Allgemeines .....	3
1.1.	Ausgangssituation und Projektziele .....	3
1.2.	Projektorganisation .....	5
2.	Projektverlauf und Ergebnisse .....	5
2.1.	Projektverlauf .....	5
2.2.	Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht .....	7
2.3.	Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung .....	8
3.	Ausblick .....	8

## 1. Allgemeines

---

Die Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin (SDTB) wurde 1982 als landeseigene Institution unter dem Namen „Museum für Verkehr und Technik“ gegründet und besteht als Stiftung seit dem 1. Januar 2001. Sie ist eine Stiftung öffentlichen Rechts.

Das Deutsche Technikmuseum in Berlin steht in der Tradition zahlreicher technikhistorischer Sammlungen, die über 120 Jahre in Berlin beheimatet waren und deren Bestände bei uns eine neue Heimat fanden.

Die Ausstellungen und Veranstaltungen werden jährlich von mehr als 600.000 Besucherinnen und Besuchern jeden Alters besucht.

In den Ausstellungen und in den Depots befinden sich umfangreiche Sammlungen dreidimensionaler Objekte aus allen Bereichen der Technik- und Alltagsgeschichte. In unserer Datenbank sind derzeit mehr als 62.000 Einzelobjekte dieser Sammlungen erfasst.

Das Historische Archiv der Stiftung (HA) sichert und bewahrt seit 1984 zum Teil sehr wertvolle und einmalige archivalische Quellen wie Urkunden, Akten, Korrespondenzen und Geschäftsbücher zur Technik-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Die Bestände umfassen bedeutende Firmenarchive wie das AEG-Telefunken Archiv oder das Archiv A. Wetzig sowie fotografische Bestände im Umfang von weit mehr als einer Millionen Aufnahmen. Aufgrund seiner reichhaltigen und umfangreichen Sammlungen zählt es zu den großen Spezialarchiven innerhalb der deutschsprachigen Museumslandschaft.

Die Stiftung betreibt eine Bibliothek mit einem Bestand von mehr als 500.000 Bänden und hält in ihrem Lesesaal einen Freihandbestand von 15.000 Einheiten bereit. Der gesamte Bestand ist über den DTM-OPAC und diverse Bibliotheksverbünde online recherchierbar.

### 1.1. Ausgangssituation und Projektziele

---

#### **Ausgangssituation**

Im Rahmen des digiS-Förderprojektes 2017 sollte ein Teilbestand des vom Deutschen Technikmuseum erworbenen AEG-Archivs und der zugehörigen Produktsammlung tiefgehend erfasst und digitalisiert werden. Der Bestand umfasst eine Laufzeit von 1883 bis 1996 und zählt zu einem der bedeutendsten Firmennachlässe der Berliner Technik-, Wirtschafts- und Industriegeschichte.

Zu Beginn des Projektes waren die Archivbestände bereits in großen Teilen erschlossen und die umfangreichen Findbücher im Internet veröffentlicht. Darüber hinaus waren bereits ca. 6000 Einheiten produktbezogener Archivalien digitalisiert. Da die bisherige Online-Präsentation der Archivbestände mit Findbüchern nach archivarischen Grundsätzen erfolgte, war der direkte Online-Zugang zu Digitalisaten nur selten möglich. Ausnahmen waren vor Projektbeginn 2017 die online zugänglichen 1400 Zeichnungen aus dem Bestand der Fa. Wetzig, deren Präsentation in unserem digiS-Projekt von 2015 realisiert werden konnte.

Die AEG-Produktsammlung enthält ca. 3700 Objekte, welche bereits 1996 grob erfasst wurden. Aufgrund der besonderen Provenienz und des großen Umfangs der Sammlung erfordert die Erschließung und Digitalisierung dieses Objektbestandes einen nachhaltigen und fokussierten Zugang. Die fotografische Dokumentation war bisher qualitativ unzureichend. Für unser Projekt

wählten wir, wie im Antrag beschrieben, für die beispielhafte Bearbeitung etwa 1900 Objekte aus den Bereichen "Kommunikation und Medien" sowie "Naturwissenschaft und Technik" aus. Darin sollten sowohl Objekte enthalten sein, wie Messinstrumente, die Spezialisten ansprechen, aber auch "populäre" Gegenstände, wie Radio- und Fernsehapparate, die in weiteren Kreisen Interesse auslösen.

## **Projektziele**

### Präsentation mit erweitertem Kontext

Der Pilotcharakter des Projektes lag für die Stiftung in der Nutzbarmachung und Verknüpfung der beiden bisherigen Erschließungsmöglichkeiten unseres AEG-Bestandes: Objekt- und Archivbestand korrespondieren in vielen Fällen und sollten künftig im Kontext präsentiert werden.

### Erhöhte Qualität der fotografischen Dokumentation der Objekte

Eine Konsequenz des Förderprojektes von 2015 lag in der Erkenntnis, dass bei der Digitalisierung von Objekten, die fotografische Erfassung, qualitativ hochwertiger erfolgen muss. Alle Objekte der AEG-Produktsammlung sollten dementsprechend mit höherem Standard als bisher und multiperspektivisch fotografiert werden. Masterdateien sollten für die Langzeitarchivierung im Tif-Format geliefert werden.

### Objektdokumentation

Es war beabsichtigt, die Objektdokumentation nach den im abgeschlossenen Förderprojekt entwickelten Kriterien unter Verwendung von Normdaten bezüglich des ausgewählten Objektbestandes zu vervollständigen.

### Klärung der Freigabelizenzen

Alle Objektfotos und -metadaten sollten nach CC-BY freigegeben werden, da hier im Normalfall keine Rechte Dritter bestehen.

Grundsätzlich können bei den produktbezogenen Archivalien Design-, Nutzungs- oder sonstige Rechte Dritter bestehen, soweit sie aus der Zeit nach 1945 stammen. Für die betroffenen Daten sollte jeweils die Rechtesituation untersucht werden. Soweit keine Rechte Dritter vorliegen, sollten die Digitalisate und die Metadaten der Archivalien ebenfalls nach CC BY freigegeben werden.

### Export der Daten in die Online Plattformen und Langzeitarchive

Alle im Projekt bearbeiteten Datensätze sollten am Ende des Jahres über die Online-Plattformen für die Öffentlichkeit einsehbar sein. Die Präsentation sollte bei diesem Projekt wie bisher auf der Plattform museum-digital erfolgen, verlinkt auch über die Stiftungshomepage. In einem engen zeitlichen Zusammenhang sollten die Daten auch an die nationalen und internationalen Aggregatoren Deutsche Digitale Bibliothek und Europeana weitergegeben werden. Die Langzeitarchivierung sollte wie bisher in Zusammenarbeit mit dem ZIB erfolgen.

## 1.2. Projektorganisation

---

<b>Institution, Abteilung</b>	Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin (SDTB), Abteilung Sammlungsdienst
<b>Projektleitung</b>	Reiner Schipporeit, Abteilungsleiter
<b>Koordination / Datenmanagement</b>	Stephanie Thom, MA Museologie
<b>Projektmitarbeiter</b>	Marcel Ruhl, Klaus Bründel, Facharchivare, Hist. Archiv SDTB Susan Düneward, Patricia Pusija, Museologinnen
<b>Externe Beteiligte</b>	Stefan Rohde-Enslin, Institut für Museumsforschung, museum-digital Solvatec, creative software_webdesign_arts, Deutschländer, Lock und Wurdack GbR, Storkower Str. 113, 10407 Berlin Facts & Files Historisches Forschungsinstitut Berlin, Pestalozzistraße 38, 13187 Berlin
<b>Gesamte Projektlaufzeit</b>	1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

## 2. Projektverlauf und Ergebnisse

---

### 2.1. Projektverlauf

---

Der Projektverlauf entsprach im überwiegenden Teil der Planung. Eine besondere Erschwernis stellte im Juli 2017 das Ausscheiden der Projektkoordinatorin dar. Die Einschaltung von Dienstleistern konnte diesen kurzfristigen Verlust nicht vollständig ausgleichen. Dennoch wurden die angestrebten Projektziele innerhalb des gesetzten Zeitrahmens hinsichtlich der Objektbearbeitungen bis zum Ende des Jahres erreicht. Die Bearbeitung der Archivalien verzögerte sich auf Seiten des beauftragten Digitalisierungsdienstleisters bis zum März 2018 und damit über die Projektlaufzeit hinaus. Auf Grund dessen erfolgt der Export in die lokalen Internetplattformen und die Übergabe der Daten zur Langzeitarchivierung im März 2018.

<b>Arbeitspakete</b>	<b>Zeitraum</b>	<b>Aufgaben und Umsetzung</b>	<b>Personal</b>
<b>1</b>	Januar - März	<b>Ausschreibung, Auswahl, Vertragsunterzeichnung Museologe/in</b> Besetzung von zwei Stellen	Personalstelle
<b>2</b>	März -April	<b>Bestandssichtung und Synchronisierung</b>	Düneward (ab 1.3.2017) Pusija (ab 1.4.2017)

<b>3</b>	Juli– Oktober	<b>Sichtung, Abgleich und ggf. Erfassung produktbezogener Archivalien</b> Konzentration auf Archivalien, bei denen bereits die Titelseiten digitalisiert waren.	Hist. Archiv SDTB
<b>4</b>	Februar - Oktober	<b>Klärungen von Rechten</b> Die Einzelklärung von Rechten erwies sich bei den digitalisierten Archivalien als zu aufwendig. Es erfolgt, wie auch bei den Objekten, eine pauschale Regelung und zwar hier mit einer Lizenz nach CC-BY-SA-NC.	Hist. Archiv SDTB Projektleitung
<b>5</b>	März – November	<b>Nacherfassung und fotografische Dokumentation der Objekte</b> Ab März wurden aus Eigenmitteln gut ausgestattete Fotoplätze eingerichtet und ein Fotolehrgang durch einen Profifotografen für alle mit dem Thema befassten Mitarbeiter/innen der Stiftung durchgeführt.	Dünewald (ab 1.3.2017) Pusija (ab 1.4.2017)
<b>6</b>	November- März	<b>Digitalisierung Archivalien</b> Die Stiftung hat sich entschlossen, außerhalb des Projektrahmens sämtliche involvierten Archivalien komplett digitalisieren zu lassen. Ein Dienstleister wurde im November beauftragt, die Lieferung für Mitte Dezember zugesagt. Die Lieferung verzögerte sich aber bis zur ersten Märzwoche 2018, so dass auch alle abschließenden Arbeitsvorgänge (AP 8 und 9) verzögert erfolgten.	Externer Dienstleister aus Eigenmitteln
<b>7</b>	April – Dezember	<b>Datenredaktion</b> Nach Ausscheiden der Koordinatorin musste die weitere Bearbeitung umstrukturiert und ein externer Dienstleister beauftragt werden.	Thom (bis 07/17) Projektleitung Dienstleister Facts & Files (09-11/17)

8	Dezember- März	<p><b>Export in die lokale Internetplattform, DDB und Europeana.</b></p> <p>Objekte und Testarchivalien waren seit Anfang Januar 2018 online in museum-digital. Alle weiteren Schritte verzögerten sich aus dem im AP 9 genannten Grund. Die Digitalisate und Metadaten der Archivalien wurden am 6.3.2018 an Herrn Rohde-Enslin, museum-digital, übergeben. Onlinestellung erfolgte am 07.03.2018. Von dort erfolgen nun die Lido-Exporte an die DDB.</p>	<p>Projektleitung Hist. Archiv Dienstleister solvatec Rohde-Enslin</p>
9	November - März	<p><b>Vorbereitung und Übergabe der Daten zur Langzeitarchivierung</b></p> <p>Die Daten und Digitalisate zu den Objekten und die Metadaten zu den Archivalien lagen Anfang Januar 2018 bereit zur Übergabe. Diese konnte jedoch erst nach Lieferung der Archivalienscans Anfang März 2018 erfolgen.</p>	<p>Projektleitung Dienstleister solvatec</p>

## 2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht

---

### Umfang der erzielten Ergebnisse

Bereits im frühen Verlauf zeigte sich, dass die zunächst anvisierte Anzahl von 1900 zu erfassenden Objekten mit dem realen Arbeitsaufwand nicht in Einklang zu bringen war. Daher wurde zeitnah die Reduzierung auf etwa 900 Objekte durch uns angekündigt. Die Anzahl von 914 Objekten mit insgesamt 4990 Objektfotos konnten im Ergebnis realisiert und damit online gestellt werden.

Bei den Archivalien konnten zunächst 400 zu einzelnen Objekten passende Archivalien identifiziert und erfasst werden. Bei diesen lagen Digitalisate vor, allerdings fast ausschließlich mit einem Scan der Titelseite. Nach dieser Erkenntnis hat sich die Stiftung zur Sicherung des langfristigen Erfolgs entschlossen, außerhalb des Projektrahmens durch einen externen Dienstleister sämtliche involvierten Archivalien des AEG-Bestandes komplett digitalisieren zu lassen. Die digitalen Archivalien wurden Anfang März 2018 mit 2811 Scans geliefert und an die Onlineplattform museum-digital übergeben.

### Technische Parameter

Die Scans der Archivalien werden für die Langzeitarchivierung ebenso wie die Fotos der Objekte als unkomprimierte Tiffs mit 300 dpi Auflösung und 24 Bit Farbtiefe übergeben.

## Rechteklärung

Wie im Förderantrag beschrieben, strebt das Technikmuseum eine möglichst weitgehende Freigabe nach CC – Kriterien an. So werden sämtliche Metadaten zu Objekten und Archivalien unter CC 0 veröffentlicht, alle Objektfotos unter CC BY und alle Archivalien-Scans unter CC BY SA NC. Da hier auch Materialien aus den 1960 und 70er Jahren gezeigt werden, könnte eine solche Freigabe im Einzelfall problematisch werden. Eine Prüfung auf sämtliche möglicherweise noch bestehenden Einzelrechte ist mit vorhandenen Ressourcen allerdings nicht denkbar.

### 2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung

---

Das Hauptziel des Projektes 2017, die direkte Verknüpfung von gut digitalisierten Objekten und Archivalien des Deutschen Technikmuseums auf der Internetplattform museum-digital, wurde umgesetzt. Darüber hinaus sind gut funktionierende XML-Export- und entsprechende Importroutinen bei der Onlineplattform museum-digital geschaffen worden, die zukünftig eine weitgehend automatisierte Datenübergabe und -verarbeitung ermöglichen. Im Zuge dieses Projektes sind wie geplant die technischen Voraussetzungen für höherwertige Fotoarbeiten geschaffen und genutzt worden.

Im Ergebnis ist das Angebot unseres Hauses auf der Onlineplattform erheblich gewachsen und attraktiver geworden. Die von Seiten der Senatsverwaltung für Kultur und Europa angestrebte Förderung der Digitalisierung von Kulturgütern hat auch durch die Arbeit an diesem Projekt innerhalb der Stiftung Deutsches Technikmuseum einen weiteren Schub erfahren.

### 3. Ausblick

---

Die beiden digiS-Projekte haben unter anderen dazu beigetragen, dass die beiden ursprünglich für das Projekt 2017 in Teilzeit angestellten Museologinnen nach Beendigung des geförderten Projektes nun in Vollzeit unbefristet in unserem Hause angestellt sind. So kann der Plan einer vollständigen Veröffentlichung der AEG-Produktsammlung weiter verfolgt werden. Mehr als 400 Datensätze wurden seit Januar bereits bearbeitet und stehen demnächst zum Export an. Die Tatsache, dass das Technikmuseum dank der Projekte über ein gut funktionierendes Routineverfahren zum Export in die verschiedenen Onlineplattformen verfügt, fördert auch die Veröffentlichung weiterer Dokumentationsprojekte. Beispielhaft genannt werden hier zwei Gruppen von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Vereins der Freunde und Förderer des Deutschen Technikmuseum (FDTMB e.V.), welche aktuell Spezialbestände zur Veröffentlichung vorbereiten.

Des Weiteren entwickelt die Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin eine umfassende Digital-Strategie für das gesamte Haus. Darin spielt die Entwicklung einer direkten Präsentation der Museumsbestände (Objektsammlung, Archiv, Bibliothek) auf der Homepage eine wichtige Rolle. In diesen Prozess werden die Erfahrungen aus den digiS-Projekten bei der Umsetzung einfließen.